

Neues aus dem Arbeitskreis Junge Schmerzgesellschaft

Was ist das hier eigentlich?

Der erste Newsletter unseres Arbeitskreises

Sie/Du lesen/liest gerade den ersten Newsletter des Arbeitskreises Junge Schmerzgesellschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Wir sind mächtig stolz. Seit Ende des Jahres 2019 organisierte sich eine Gruppe junger schmerzinteressierter Menschen und gründete – trotz der erschwerten Bedingungen durch die COVID-19-Pandemie – mit Unterstützung der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. den Arbeitskreis der Jungen Schmerzgesellschaft. Zu Beginn der ungeraden Monate möchten wir Sie/Dich gern über diesen Newsletter kontinuierlich über unsere Aktivitäten und Erfolge informieren.

Da in dieser Ausgabe die Kleingruppe „Kommunikation“ als die Gruppe, die hinter dem Newsletter steht, mit ihrer Vorstellung beginnt, folgt in der kommenden Ausgabe zum September die Vorstellung der Kleingruppe „Symposium“ mit Hinblick auf den Deutschen Schmerzkongress. Wir wünschen ganz viel Spaß beim Lesen!

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.



Kurz vorgestellt: Die Kleingruppe Kommunikation

Max van der Burgt

Hey, hey! Ich bin Max van der Burgt, 25 Jahre alt, Medizinstudierender im Praktischen Jahr. Derzeit arbeite ich an meiner Doktorarbeit zu Proteomics Postoperativer Schmerzen in der AG Translationale Schmerzforschung von Univ.-Prof. Dr. med. Esther Pogatzki-Zahn in Münster. Innerhalb des Arbeitskreises Junge Schmerzgesellschaft kümmere ich mich in Kooperation mit der übergeordneten Kleingruppe Kommunikation bspw. um diesen Newsletter, der in stetiger Zusammenarbeit mit der Kleingruppe Leitbild entsteht. Warum? Ich glaube daran, dass Vernetzung eine hervorragende Grundlage für Fortschritt schafft. Forschung ist ebenfalls Fortschritt, so meine Meinung. Ich wünsche mir mehr davon. Des Weiteren begeistert mich die Interdisziplinarität des Arbeitskreises und es macht mich fröhlich, Interessierte über unsere Arbeiten kontinuierlich informieren zu können.

Dominik Heußner

Mein Name ist Dominik Heußner und ich bin Physiotherapeut. Ich arbeite derzeit neben meiner Tätigkeit in der Praxis in der Outcome-Forschung in der AG Translationale Schmerzforschung der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Uniklinikum Münster im Bereich der Entwicklung und Evaluation von „patient reported outcome measures“ und schreibe meine Master Thesis an der EUFH Rostock in Kooperation mit dem UniversitätsSchmerzCentrum der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden.

Ich bin hauptsächlich durch Gespräche auf verschiedenen Kongressen (EFIC Kongress 2019, Deutscher Schmerzkongress 2019) auf den Arbeitskreis Junge Schmerzgesellschaft aufmerksam geworden. Da ich großes Interesse für interdisziplinäre Zusammenarbeit hege, v.a. im Bereich Schmerz, engagiere ich mich seit der Gründung in den Kleingruppen Journal Club und Kommunikation

Der Arbeitskreis ist für mich die Chance für interdisziplinäre Zusammenarbeit, Networking, Kontakte zu knüpfen, fachlichen Austausch (z.B. über Journal Club), junge Interessierte in Forschung und Praxis zum Thema Schmerz sichtbar zu machen und einen vergünstigten Zutritt zum Schmerzkongress zu erhalten.

Leonie Schouten

Mein Name ist Leonie Schouten und ich bin Physiotherapeutin (M. Sc.). Zur Zeit arbeite ich im Bereich der Prävention von Schmerzchronifizierung im Forschungsprojekt PAIN2020 der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. an der Schmerzbambulanz der Universitätsmedizin Göttingen unter der Leitung von Prof. Dr. med. Frank Petzke. Ein weiterer Schwerpunkt der mich interessiert, ist die interprofessionelle Zusammenarbeit bei der Versorgung von Schmerzpatient*innen.

Im Arbeitskreis Junge Schmerzgesellschaft bin ich seit Beginn in der Kleingruppe Kommunikation und Schmerzkongress aktiv und kümmere mich als Teil des Sprecherteams um die Organisation unseres Arbeitskreises.

Der Arbeitskreis ist für mich eine Chance, sich mit anderen jungen Interessierten zum Thema Schmerz in Praxis und Forschung auszutauschen, zu vernetzen, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und junge Interessierte in Forschung und Praxis zum Thema Schmerz sichtbar zu machen. Für die Weiterentwicklung eines Nachwuchs-Arbeitskreises wie der Jungen Schmerzgesellschaft wünsche ich mir weiterhin so gute und wertschätzende Unterstützung durch die Geschäftsstelle und die bereits „etablierten“ Personen in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Romina Gollan

Mein Name ist Romina Gollan und ich bin Physiotherapeutin & Sportwissenschaftlerin. In Zukunft würde ich gerne im Bereich Schmerz und Bewegung forschen. Aktuell bin ich wiss. Hilfskraft am Institut für medizinische Psychologie an der Uniklinik Köln (Prof. Kalbe), wobei der Forschungsschwerpunkt auf M. Parkinson liegt.

Ich engagiere mich im Arbeitskreis Kommunikation und dem Journal Club der Jungen Schmerzgesellschaft. Ich denke, dass die Physiotherapie und Sport/Bewegung deutlich besser zur Schmerzbewältigung eingesetzt werden könnte, als es bisher der Fall ist. Hier würde ich gerne in Zukunft meinen Beitrag zu leisten.

Der Arbeitskreis Junge Schmerzgesellschaft bietet mir Möglichkeiten ein Netzwerk aufzubauen, meine Ideen einzubringen und diesen eine größere Stimme zu geben.

Kurz vorgestellt: Die Kleingruppe Kommunikation (Frts.)

Dr. Julian Kleine-Borgmann

Als Assistenzarzt der Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Essen engagiere ich mich klinisch und wissenschaftlich für Patient*innen, die unter chronischen Schmerzen leiden. Neben den grundlegenden Mechanismen der zentralen Schmerzverarbeitung, interessiere ich mich wissenschaftlich für die Bedeutung kognitiver Prozesse auf den Erfolg verschiedener Schmerztherapien.

Durch meine Mitwirkung im Arbeitskreis der Jungen Schmerzgesellschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. möchte ich als Gründungsmitglied das Thema Schmerz interprofessionell und interdisziplinär begreifbarer machen und insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen zur Vernetzung motivieren. Daher engagiere ich mich hauptsächlich in der Kleingruppe Kommunikation.

Daniela Rosenberger

Mein Name ist Daniela Rosenberger. Ich arbeite als Assistenzärztin der Anästhesie und als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Translationale Schmerzforschung von Univ.-Prof. Dr. med. Esther Pogatzki-Zahn in Münster. Davor habe ich eine Weile in der Neurophysiologie in Mannheim studiert und gearbeitet und an neuropathischen Schmerzen und TRPV1 geforscht, aber es zog mich wieder in die Klinik. Im Arbeitskreis Junge Schmerzgesellschaft bin ich seit Beginn in verschiedenen Kleingruppen dabei, darunter in der Kommunikation, der Summerschool und jetzt ganz neu beim Mentoring. Als Teil des Sprecherteams kümmere ich mich außerdem um die Organisation und die regelmäßigen Treffen.

Ich finde, wir schaffen hier eine ganz wunderbare Basis für Jungforscher*innen und Kliniker*innen aller Disziplinen sich zu vernetzen, gehört zu werden und die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen. Die Junge Schmerzgesellschaft bietet darüber hinaus Unterstützung dabei, sich ein bisschen besser zurecht zu finden, in der doch oft undurchsichtigen Welt von Kongressen, Fachgesellschaften und Weiterbildungsmöglichkeiten, die manchmal nur für die "Erfahrenen" gemacht zu sein scheint. Es ist einfach unheimlich motivierend, was wir alles auf die Beine stellen können und wie großartig wir als interdisziplinäres Team zusammenarbeiten!

Kontakt aufnehmen!



Weitere Informationen zur Jungen Schmerzgesellschaft haben wir auf der Homepage der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. zusammengefasst:

<https://www.schmerzgesellschaft.de/junge-schmerzgesellschaft>

Interessierte können sich gerne jederzeit wenden an:

info.junge@schmerzgesellschaft.de